

Gedanken zur Jahreslosung 2021



Streicht „Barmherzigkeit“ nicht aus eurem Wortschatz!

Zu Weihnachten habe ich „Das Buch der fast vergessenen Wörter“ geschenkt bekommen. In ihm wurden vom Aussterben bedrohte Wörter oder bereits ausgestorbene Wörter gesammelt, damit sie nachgeschlagen werden können und nicht ganz in Vergessenheit geraten. Wer sagt denn zum Beispiel heute noch „Backfisch“ zu Jugendlichen? In den 1950-er Jahren war das noch ein gebräuchlicher Begriff. Das Wort „Telefonzelle“ dürfte in den nächsten Jahren ganz aus dem aktiven Wortschatz verschwinden, weil es dann keine Telefonzellen mehr gibt. Gerade das zurückliegende Jahr hat uns aber auch gezeigt, wie schnell neue Begriffe Eingang in unsere Alltagssprache finden - wir haben Wörter wie Inzidenzwert, Abstandsregeln, Corona-Schnelltest und mRNA Impfstoff dazugelernt. Vor einem Jahr hätten wir noch gar nicht gewusst, was sie bedeuten. Ich würde mir wünschen, dass wir diese

Wörter nur eine kurze Zeiterscheinung sind und wir sie bald wieder aus unserem Wortschatz streichen können!

Wie sieht es eigentlich mit dem Wort „Barmherzigkeit“ aus? In dem „Buch der fast vergessenen Wörter“ ist es noch nicht erwähnt. Aber wer verwendet es noch? In unserer Alltagssprache kommt es kaum vor. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ – So lautet die Jahreslosung für dieses Jahr 2021. (Sie steht im Lukasevangelium im 6. Kapitel, Vers 36.)

Auch wenn das Wort in unserer Sprache nicht mehr oft vorkommt, so gibt es doch zum Glück viele Beispiele dafür, wie in den vergangenen Monaten Barmherzigkeit gelebt wurde. Ältere Mitbürger und Menschen in Quarantäne erhielten Hilfsangebote von Nachbarn und Freunden, Kassiererinnen und Verkäufer ein freundliches Wort, weil uns plötzlich bewusst wurde, dass sie systemrelevant sind. Ärzte und Ärztinnen, Pflegerinnen und Pfleger in den Krankenhäusern und Heimen arbeiten bis zur Erschöpfung und versuchen trotzdem noch Trost zu spenden. Weil sie ein Herz haben für die ihnen anvertrauten Menschen. Und genau das steckt ja in dem Wort „barm-**HERZ**-ig“ drin: Ein Herz haben für andere Menschen. Dazu

gesellt sich das alte Wort „barmen“, was so viel heißt wie „mitfühlen“ mit jemandem, der in Not ist.

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 mahnt uns, dass wir das Wort „Barmherzigkeit“ nicht streichen – weder aus unserem Wortschatz noch aus unserem Handeln. Das dürfte uns gar nicht so schwer fallen, denn wir hören in der Bibel nicht nur die Aufforderung barmherzig zu sein, sondern vor allem auch davon, dass unser Vater im Himmel barmherzig ist. **Gott hat ein Herz für uns! „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte“**, so lesen wir es in Psalm 103. Und Jesus erzählt uns ein Gleichnis, wie wir uns die Barmherzigkeit Gottes vorstellen können. Da ist von einem Sohn die Rede, der es zuhause nicht mehr aushält. Er lässt sich von seinem Vater das Erbe auszahlen und zieht hinaus in die weite Welt. Die wird ihm jedoch bald zu eng, da er das ganze Geld schnell verprasst hat und nun ganz unten landet, beim Schweinehüten. Da wird ihm klar, dass es bei seinem Vater sogar die Mägde und Knechte besser haben und er beschließt, heimzukehren. Das Herz schlägt ihm bis zum Hals. Er weiß, dass er seinen Vater schwer beleidigt hat. Denn sich seinen Erbteil auszahlen zu lassen, das hieß in diesen Zeiten, den anderen sozusagen für tot erklären. Ein eigentlich nicht wieder gut zumachender Bruch zwischen Vater

und Sohn. Aber vielleicht hat sein Vater Mitleid mit ihm und lässt ihn als Knecht arbeiten? Und dann geschieht das Unerwartete: Noch ehe der verlorene Sohn seine Bitte vorbringen kann, läuft ihm sein Vater schon entgegen und schließt ihn in die Arme. Und noch mehr: Er lässt ihm ein neues Gewand bringen und steckt ihm einen Ring an den Finger. Alles Zeichen dafür, dass er ihn wieder als seinen Sohn annimmt. Und, das Schönste an der Geschichte: Wir hören kein Wort des Vorwurfs, etwa: „Na, das habe ich mir doch gleich gedacht!“ oder „Was hast du denn bloß mit dem ganzen Geld angestellt?“ Deshalb finde ich auch, dass dieses Gleichnis nicht „Der verlorene Sohn“ sondern „Der barmherzige Vater“ heißen sollte.

Gott hat ein Herz für uns!

In diesem Wissen und Vertrauen können wir - trotz allem - getrost in dieses neue Jahr gehen. Bleiben Sie gesund, behütet und ... barmherzig!

*Himmlicher Vater,
barmherziger Gott.
Danke für deine Liebe und Geduld
mit mir und mit jedem Menschen.
Lass mich deine Barmherzigkeit
konkret erfahren und hilf mir,
barmherzig zu werden.
Schenke mir deinen liebenden Blick
auf mich und auf andere. Amen*